

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Band:** 12 (1934)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Alla domanda del Sign. L. Schreier in Bollettino (Zeitschrift) n° 4, riguardo alla commestibilità del *Boletus miniatoporus* Secr. = *Boletus erythropus* Fr.  
**Autor:** Benzoni, C.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-934528>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Röhrling, den Fries unter dem Namen *Boletus luridus* Var. *erythropus* Schaeffer auf Tafel 12 abbildet, ist erstens kein *luridus* Schaeffer, zweitens kein *erythropus* Persoon und drittens nicht einmal der Pilz seiner eigenen Artbeschreibung in den drei Werken « *Systema mycologicum* », « *Epicrisis* » und « *Hymenomycetes Europaei* », sondern er ist etwas ganz anderes, eben *miniatoporus* Secr.

*Unmissverständlich klare, widerspruchslose Artdiagnosen bilden aber wohl die selbstver-*

*ständige, unerlässliche Voraussetzung der internationalen Nomenklaturregelung.* Diese unerlässliche Voraussetzung ist im vorliegenden Fall bei Fries nicht erfüllt, darum fällt *erythropus* Fries ausser Berücksichtigung, und unser strittiger Röhrling muss nach den zu Recht bestehenden Nomenklaturregeln *miniatoporus* Secr. heissen.

Lohwags Ansicht, *miniatoporus* Secr. sei *luridus* Schaeffer, kann ich nicht beipflichten.

---

**Alla domanda del Sign. L. Schreier in Bollettino (Zeitschrift) n° 4, riguardo alla commestibilità del**  
**Boletus miniatoporus Secr. = Boletus erythropus Fr.**

Mi pregio comunicare che, dacchè nel Ticino abbiamo costituito tre sezioni per lo studio dei funghi maggiori, il boleto in parola (da noi comunissimo quasi tutto l'anno), vien mangiato da quasi tutti i membri delle sezioni e da diverse altre persone, e posso accertare che mai nessuno ebbe a soffrire un sia pur leggero disturbo corporale. Il *Boletus miniatoporus*, lo mangia anche gran parte della popolazione lombarda e piemontese. Conosco un vecchietto d'oltre 70 anni, ancora arzillo (che conosce i funghi soltanto empiricamente),

di nome Manara, piemontese, ex-ferroviere italiano ora pensionato, abitante a Chiasso, il quale mangia, da oltre trent'anni, anche il *Boletus luridus* Schaff.; mangia la forma tipica col gambo superficialmente venato-reticolato composto, e con l'estremità basale interiore del gambo rosseggiante, senza mai aver avuto un minimo sintomo d'avvelenamento.

Chiasso, 27 giugno 1934.

C. Benzoni.

---

**Der Hexenpilz und seine Geniessbarkeit nach Lenz 1868.**

Der Hexenpilz (Donnerpilz, Schusterpilz, Judenpilz), *Boletus luridus* Schaeffer. Der Hut ist 2 bis 3 Zoll breit, gewölbt, im Alter oft flach, ist dick, jung und später auch oft bei feuchtem Wetter etwas klebrig, sonst trocken; glanzlos, wie weiches Wollentuch, anzufühlen; seine Farbe ist düster-schmutzig-braun, seltener bleich-schmutzig-braun. Die Röhrrchen sind blassgelb, im Alter grünlich, an der Mündung immer düster-rot; ihre Öffnungen gleichen feinen Nadelstichen. Stiel in der Jugend kurz und dick, oft fast kugelförmig. Im Wachsen dehnt er sich, wird zuletzt meist walzigenförmig,

kann 3 bis 5 Zoll hoch und 2 bis 3 Zoll dick werden. Die Farbe des Stieles ist rot, sein Oberende oft gelb, seltener seine obere Hälfte. In der ersten Jugend ist nicht selten der vom Hut nicht bedeckte Teil des Stieles und im höheren Alter der ganze Stiel düster-braun. Oft hat der Stiel ein sehr deutliches *rotes Gitter*, oft ein schwaches, oder ein kaum merkliches oder *gar keins*. Die letztere Sorte nennt man auch *Boletus erythropus*, kann sie aber durch keine festen Merkmale von der gegitterten Sorte scheiden. Das Fleisch des Schwammes ist blassgelb und läuft nebst den Röhrrchen bei